

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergehaltene Kopfszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Druckstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 170.

Donnerstag den 24. Juli.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Städte und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittag.

Abonnements
auf das 3. Quartal 1884 des
„**Merseb. Kreisblatt**“,
ältestes Publikations-Organ des Landes, werden
von allen Postanstalten, den Landbriefträgern,
in Merseburg von den Ausgabestellen, unsern
Zeitungsboten und der Expedition des „Merseb.
Kreisblatt“, Altensburger Schulplatz 5, jederzeit
entgegengenommen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 23. Juli.
Der „Pol. Corr.“ wurde vor einiger Zeit signa-
lisiert, daß die Congofrage auf eine vom Fürsten
Bismarck ausgegangene Anregung wahrscheinlich
durch eine in naher Zeit zusammentretende interna-
tionale Konferenz geregelt werden dürfte. Die
Aufgabe der Konferenz dürfte hauptsächlich darin
bestehen, die Stellung der Congo-Gesellschaft in
Bezug auf die Erwerbung von Landbesitz klar
festzustellen. Dies Recht, welches von Seiten
Frankreichs bereits anerkannt wurde, hat dem
genannten Werke zufolge jetzt auch die Aner-
kennung Deutschlands und Englands erlangt.
Damit erscheint der Zusammentritt der bezüg-
lichen Konferenz wohl gesichert. Von dem famosen
Vertrag zwischen England und Portugal, welcher
das Congo-Land unter die Oberhoheit des letzteren
Staates stellen wollte, ist keine Rede mehr.

— Die deutsche Reichsregierung hat, den
„Berl. Pol. Nach.“ zufolge, durch ihre Gesand-
tschaft in Bern dem schweizerischen Departement
des Innern die Mittheilung zukommen lassen,
daß sie Maßnahmen gegen die Einschleppung der
Cholera von Frankreich her treffe und gewärtige,
daß auch die andern Grenzländer solche An-
ordnungen erlassen würden. Andernfalls müßte sie
die betreffenden Staaten als choleraverdächtige
behandeln. Das schweizerische Departement des
Innern beantwortete dem Vernehmen nach diese
Mittheilung damit, der Bundesrath habe bezüg-
liche Verfügungen an die Bahngesellschaften und
an die Kantone erlassen und eigene Organe zu
deren Ausführung aufgestellt. Da diese An-
ordnungen mit den von Deutschland vorgegebenen
Maßregeln übereinstimmen, werde der Verkehr
zwischen beiden Staaten wohl keine Beeinträchtigung
erfahren.

— Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Ge-
setze: betreffend Ergänzung des Gesetzes betr.
die Unterhaltung verwahrloster Kinder, betr.
die Bestimmung des Wohnsitzes im Sinne der
rheinischen Gemeindeverfassungen-Gesetze und end-
lich betr. den Betrieb des Hufschmiedgewerbes,
für welches letztere vom 1. Januar 1885 die
Gewerbefreiheit in Preußen aufgehoben wird
und der Prüfungszwang wieder eintritt.

— In Nürnberg hat am Sonntag ein Parteitag
der deutsch-freiwilrigen Partei stattgefunden,
auf welchem die Organisation der Partei im
rechtsrheinischen Bayern beschlossen und zur
Leitung derselben ein Landesauschuß und ein

geschäftsführender Ausschuß gewählt wurde.
Führ. von Stauffenberg, der auch eine mit Bei-
fall aufgenommene mehrstündige Rede hielt,
wurde zum Vorsitzenden des geschäftsführenden
Ausschusses gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Zwischen Montene-
gro und Oesterreich sollten schon wieder einmal
Grenzkonflikte herrschen. Die „Pol. Corr.“
dementirt alle diesbezüglichen Nachrichten auf
das Entschiedenste.

Frankreich. Am Montag war die Frist
abgelaufen, binnen welcher sich die chinesische
Regierung über die französische Forderung einer
Kriegskostenentschädigung entscheiden sollte. Es
liegt aber weder eine bezügliche Mittheilung aus
Peking, noch eine Nachricht darüber vor, daß
Admiral Courbet die wichtige chinesische Hafen-
stadt Fouchou angegriffen habe. Eine Meldung
der „Times“ scheint darnach richtig zu sein, nach
welcher China eine weitere Bedenkzeit von 5
Tagen bewilligt ist. Am Dienstag theilte
Ferry im Ministerrath mit, die Ver-
handlungen mit China versprochen
völlige friedliche Erledigung. Die
französische Flotte bleibt vor Fouchou.

— Die Deputirtenkammer hat mit 372 gegen
83 Stimmen weitere 5 Millionen Frs. zur
Fortführung des Krieges gegen Madagaskar be-
willigt. Der Ministerpräsident erklärte, die Re-
gierung werde mit Klugheit und Entschlossenheit
zugleich vorgehen.

— Der Senat wird am Donnerstag über die
Verfassungsabänderung verhandeln. Man fürchtet
noch immer, bei dem im Herbst zusammentreten-
den Congreß werde die numerisch stärkere Depu-
tirtenkammer den Senat niederstimmen, ohne sich
an die jetzigen Beschlüsse zu kehren.

— Am Montag theilte Lesspès in der Sitzung
der Pariser Akademie der Wissenschaften mit,
die technische internationale Kommission habe sich
für eine Vergrößerung des Suezkanals, nicht aber
für den Bau eines ganz neuen Kanals, erklärt.

Großbritannien. Am Montag fand im
Hydepark in London eine große Kundgebung für
das Wahlreformgesetz und gegen dessen Ableh-
nung durch das Oberhaus statt. Der aus Dele-
gationen der verschiedenen Gewerbe mit ihren Fahnen
und Emblemen, sowie Mitgliedern politischer
Bereine und Deputationen ländlicher Arbeiter
bestehende Zug bildete sich am Themsequai und
begab sich von da nach dem Hydepark, wo 7
Meetings abgehalten wurden, bei denen Parla-
ments-Deputirte den Vorschlag führten. Es wurden
Resolutionen angenommen, in welchen eine Herbst-
session des Parlaments zur abermaligen Berath-
ung des Wahlreformgesetzes anempfohlen und das
Verhalten des Oberhauses gemißbilligt wird, dessen
Wacht, den Willen des Volkes zu hemmen, nichts
zur Wohlfahrt der Nation beitrage. Die Zahl
der Theilnehmer an der Kundgebung wird auf
50 000—70 000 geschätzt; es herrschte die größte
Ordnung, die Manifestation war vorzüglich or-
ganisirt, ermangelte aber desjenigen Grades von

Enthusiasmus, den man erwartet hatte. — Die
ganze Kundgebung ist so recht nach englischer
Manier. Aber wenn das Oberhaus nun einmal
nicht nachgeben will, wird es trotz der Mani-
festation bei seinem Willen beharren.

Cholera.

Von Sonntag Abend bis Montag Abend
starben: Toulon 40, Marseille 59. Die Krank-
heit ist also unverändert auf denselben Stand-
punkte, wie schon vor 14 Tagen. Aus Paris
wird nunmehr in entschiedener Form mitgeteilt,
dort sei weder ein Fall von asiatischer noch von
sporadischer Cholera vorgekommen. Die Personen,
welche man als an der Cholera verstorben be-
zeichnet habe, wären Krankheiten erlegen, die mit
der Cholera absolut nicht zusammenhängen.
Dasselbe wird von Madrid und Wien gemeldet.
Die Krankheit ist also noch nirgends außerhalb
Frankreich aufgetreten.

In Toulon beginnt es an Särgen
und Todtengräbern zu mangeln. In
Arles, das 10 Todte am Montag hatte,
wiederholen sich die Paniszenen von
Toulon. Alles läuft fort. Von Mon-
tag Abend bis Dienstag früh starben:
Toulon 28, Marseille 38.

**Fortsetzung des Romans „Ver-
kauft“ folgt morgen.**

Gedenktage. 24. Juli, 1848. Schlacht bei Curopa.
— 1870. Gefecht bei Saarbrücken.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 23. Juli 1884.

(:) Vor einiger Zeit warnten wir vor dem
Besteigen des Klettergerüsts auf
hiesigem städtischen Turnplatz — aber ob dieses
wohlgemeinten Rathes wurde immer munter
weiter geklettert. Am Montag Abend nun
stürzte der Sohn des Postillons König von
dem hohen Gerüst herab und blieb bestimmungs-
los liegen. Außer mehreren Armbrüchen und
Contusion des rechten Auges hat der unglück-
liche Knabe auch noch innerlich schwere Verlez-
ungen davongetragen.

* In letzter Zeit sind uns mehrfach Metall-
scheiben in der Größe von 10- und 5-Pfennig-
stücken eingeliefert, die als Geld ausgegeben worden
sind. Erkundigungen haben ergeben, daß diese
Metallscheiben nicht einer primitiven Falsch-
münzerei ihr Dasein verdanken, sondern daß
dieselben aus achtem Nickelmünzmetall bestehen
und aus der Münze stammen, die sie nur aus
Versehen ungeprägt verlassen haben.

† 8 Mann der hiesigen privilegierten
Bürgerbürgerschilde haben am Schützen-Festzug
in Leipzig am Sonntag Theil genommen.

* (Erlaubniß zum Lehrenlesen.)
Nur auf Grund der Erlaubniß des Grundeigen-
thümers bezw. Feldbesizers ist das Lehrenlesen
auf fremden Grundstücken erlaubt. Das Nach-

lesen ohne Erlaubnis wird auf Grund des § 368 ad 9 des Reichs-Strafgesetzbuches als strafbarer Eigennutz mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

— Gestern Vormittag hielt in hiesiger Neu-
marstkirche der evangelische Geistliche, Herr
Pastor Garhaußen aus Adelnau (Provinz
Posen), für den evangelischen Theil der in unserer
Umgebung zahlreich stationirten polnischen Arbeiter
und Arbeiterinnen einen evangelischen Gottes-
dienst mit Abendmahlsfeier in polnischer Sprache
ab, wozu sich aus jenen Kreisen eine ganz an-
sehnliche kleine Gemeinde, wohl gegen 100 Per-
sonen stark größtentheils Frauen und Mädchen —
zusammengefunden hatte, (ein Beweis dafür, daß in
den, nach der allgemeinen Meinung als erz-
katholisch angesehenen, früheren polnischen Landes-
theilen die Zahl der Evangelischen gegenwärtig
keine geringe sein kann. Der Gottesdienst be-
gann, ganz wie bei uns üblich, mit einem Ein-
gangsliede, das nach der Melodie: „Allein Gott
in der Höh“ u. gesungen wurde, wobei aber der
Gemeindegesang, an dem sich übrigens alle Ge-
meindemitglieder recht theilhaftigen, nicht un-
wesentliche Abweichungen durch Figurationen von
der bei uns üblichen Melodie zeigte. Hierauf
hielt Herr Pastor Garhaußen, eine durchaus
würdige und imponirende Erscheinung mit einem
sehr sympathischen Organe an die um ihn aus
kleinen Altäre stehend versammelte Gemeinde eine
wie uns schien, ergreifende Ansprache, auf Grund
einer Psalmstelle, an deren Schluffe die Ge-
meindemitglieder niederknieten und den Segen einzeln
unter Handauslegen des Geistlichen empfangen.
Das Glaubensbekenntnis wurde vom Geistlichen
und der ganzen Gemeinde gesprochen. Die Abend-
mahlsfeier unterschied sich dadurch nicht un-
wesentlich von der unsrigen, daß die Absolution
einzeln erteilt wurde, wodurch allerdings die
Feier erheblich länger dauerte. Wie sehr übrigens
die polnischen Glaubensgenossen ihrem Seelsorger
in Liebe und Verehrung zugethan sind, zeigte
sich schon bei dessen Antritt am Bahnhofe, wo
sie ihn umringten und ehrerbietig die Hand
küßten.

— (Da jetzt die Zeit der Kirchen ist, möge
darauf aufmerksam gemacht sein, daß süße Kir-
chen, namentlich für Kinder schwer zu verdauen
sind, jedoch man wohl thun wird, Kindern dazu
ein Weißbrotchen zu geben. Ferner ist auf
einen Nutzen der Kirchstiele hinzuweisen.
Dieselben werden gewöhnlich achtlos weggeworfen,
da man sie für völlig unbrauchbar hält, und doch
ist diese Anschauung eine irrige, denn die Kirch-
stiele geben einen Thee, der besonders gegen
Katarth sehr gute Dienste leistet. Das Ver-
fahren hierbei ist sehr einfach. Die Kirchstiele
werden zur Kirchenszeit gesammelt, zwischen zwei
Blätter Papier gethan, damit kein Staub darauf
kommt, im Schatten getrocknet und dann in einer
Schachtel an einem trockenen Orte aufbewahrt.
Will man von den Kirchstielen dann Gebrauch
machen, so löst man sie einfach wie Blätterthee,
und wer gern süß trinkt, vermischt den Thee
nach dem Abseihen mit Zucker. Dieser Thee
stilt auch den Hüften bei kleinen Kindern.

* Die Liebhaberei, Gold- und andere
Fische in Aquarien und Gartenbassins
zu halten, findet immer mehr Verbreitung. Es
dürfte vielen Freunden dieser munteren Wasser-
bewohner erwünscht sein, zu erfahren, in welcher
Weise ein Bürger, der seit Jahren in seinem
Garten zwei Bassins Gold- resp. Weißfische hält,
von diesen seinen Pflanzungen eine große Nach-
kommenchaft erzielt. Besagter Herr hat die Be-
obachtung gemacht, daß die großen Fische den
Laich und auch kleine Junge verschlingen. Er
hängt deshalb in die Bassins hinein ziemlich
große wolle Lappen; an diese heben die Fische
den Laich ab. Ist dies geschehen, so werden die
Lappen behutsam aus dem Bassin herausge-
nommen und in ein dem Sonnenlicht zugängliches
Aquarium gehängt. Jedesmal hat unser Züchter
aus Liebhaberei dann nach einiger Zeit die große
Freude, zahlreiche Fischchen in der Größe von
Nadelspitzen in dem Behälter umherzuschwimmen
zu sehen, die zumeist aufkommen und den je-
weiligen Bestand erheblich vermehren.

(†) Die von den Testamentvollstreckern des
Lehrer Grubeshen Nachlasses beantragte Aus-
zahlung des Legats zur Unterstützung für Lehrer-
witwen und Waisen an den Pestalozziver-
ein der Provinz Sachsen in Höhe von

12000 M. hat, soviel bis jetzt bekannt geworden
ist, von keiner Seite Widerspruch erfahren.
Das Legat dürfte demnächst zur Auszahlung
gelangen.

** Angesichts der bevorstehenden Ziehung
der Hauptklasse der Königl. preussischen
Lotterie sieht sich die General-Lotterie-Direction
veranlaßt, ihre alte „Warnung“ gegen die
Looschändler zu erneuern, welche indeß bisher
keinen Erfolg hatte. Ein Passus aus der War-
nung verdient jedoch besonderer Beachtung, der
nämlich, daß vielfache gerichtliche Verurtheilungen
von Voosantheilschein-Verkäufern herausgestellt
haben, daß solche Verkäufer häufig betrügerisch
verfahren, indem sie die Loose, auf welche sie
Anteile verkaufen, nicht besitzen, oder auf wirklich
bejessene Loose viel mehr Antheilscheine ausgeben,
als der Umfang ihres Vorrathes erlaubt, oder
endlich, indem sie ihrerseits erhobene größere
Gewinne unterschlagen und mit denselben ver-
schwenden.

* Die amerikanische Postverwaltung ist öfters
außer Stande, die aus Deutschland
kommenden Postanweisungen richtig
bestellen zu lassen, weil die Aufschrift in
falscher englischer Bezeichnung (so z. B. Ms.
statt Mr. etc.) abgehandelt ist. Es empfiehlt sich
daher die auch in Nordamerika bekannten Be-
zeichnungen: Herr Frau, Fräulein vor dem
Namen beizubehalten, doch müssen diese Bezei-
chnungen ausschließlich mit lateinischen Schrift-
zügen geschrieben sein.

* Die Gewitter der vorigen Woche über-
treffen nach den allmählich auch aus weiterer
Ferne eingehenden Berichten Alles, was seit
Menschengedenken dagewesen. Wir wissen uns
keines Gewitters zu erinnern, das so reich an Ver-
wüstungen und Menschenverlust gewesen wäre,
wie die letzten. Nicht allein in Deutschland sind
die Umwetter so verheerend aufgetreten, haben sie
so viele Gebäude eingestürzt, so viele Hoffnungen
auf eine gute Ernte vernichtet, so viele Thiere
erschlagen, so viele Menschen getödtet, nein, auch
im Auslande, in Oesterreich, Frankreich, Belgien,
der Schweiz ist das Wetter gleich vernichtend
aufgetreten. Hoffen wir nun, daß es für dieses
Jahr genug sein möge, daß die Elemente sich
jetzt beruhigt haben; die seit einigen Tagen stark
herabgeminderte Temperatur berechtigt uns zu
dieser Hoffnung.

*† Die am Montag in Schkeuditz, Cursdorf,
Bewitz, Behlig, Klein-Liebenau, Maßlau, Hor-
burg, Müritsch, Köpzig, Jüchschkerchen, Papitz
und Modewitz einquartirt gewesene
reitende Artillerie marschirte am Dien-
stag früh weiter nach ihrer Garnison Raumburg.
Die Abtheilung kehrt von der Schießübung bei
Züterbog zurück.

— Ben Afrika sagt zwar, es sei Alles schon
einmal dagewesen, daß aber eine Leiche mit
dem Kopfe voran nach dem Friedhofe
getragen wird, wie es kürzlich in einem nahen
Dorfe geschah, dürfte wohl kaum dagewesen sein.
Es geschah dies lediglich deshalb, weil einer der
Träger, ein schon bejahrter Mann, es sich von
den übrigen Trägern nicht einreden ließ, daß
diese Stellung falsch sei und schließlich bitterböse
wurde, daß man seinen Erfahrungen nicht mehr
Vertrauen schenkte. Um keinen Scandal hervor-
zurufen, wurde das Begräbnis schließlich nach
seiner Angabe ausgeführt.

km Am Sonntag den 20. d. Mts. feierte der
Berein ehemaliger 12. Husaren in Halle und
Umgebung sein 3. Stiftungsfest in dem fest-
lich geschmückten Freiberg's Garten zu Halle, zu
welchem sich auch die Vereine ehemaliger
Husaren in Merseburg und Delitzsch in
starker Beteiligung eingefunden hatten. — Um
3½ Uhr marschirten, das Trompeterchor des 12.
Husaren-Regiments an der Spitze, genannte
Vereine, die Standarte des Merseburger Vereins
voran, zur Wohnung des Halle'schen Vorsitzen-
den zur Abholung der Standarte des Halle'schen
Vereins nach dem Festlothe, woselbst nun das
Concert begann, welches in allen Theilen als
nur lobend zu bezeichnen war, im 2. Theile hielt
der Vorsitzende des Halle'schen Vereins eine
kräftige und gediegene Ansprache, welche mit
einem dreimaligen Hoch auf Sr. Majestät den
Kaiser endete. Die zweite Rede hielt der Vor-
sitzende des Merseburger Vereins, in dem er
mit warmen Worten den anwesenden Kameraden
die Einigkeit und Kameradschaftlichkeit ans Herz

legte, und besonders hervorhob, daß nun endlich
der Tag gekommen sei, an welchem sämtliche
ehem. 12. Husaren vereint als ein Großes und
Ganzes eng verbunden seien und endete seinen
Dank für die freundliche Aufnahme Seitens des
Halle'schen Vereins aussprechend mit einem
dreimaligen Hoch auf denselben. Nach beendetem
Concert begann ein Ball, welcher in heiterster
Stimmung bis zur Morgenstunde anhielt.

[*] Ueber eine eigenthümliche Fürsorge
wird der „Frankf. Btg.“ geschrieben: „Mehrere
Blätter bringen aus einer angeblich von einem
bairischen Betriebsamt erlassenen, die Cholera
betreffenden Bekanntmachung folgenden kaum
glaublichen Art. 5: „Die Bereitstellung von Särgen
ist zur Zeit zwar noch nicht veranlaßt, doch ist
Sorge zu tragen, daß die Schreiner schon jetzt
mit entprechenden Holz sich versehen.“ Vor-
sichtiger kann man wohl nicht sein! Für die
Cholerastranten in spe ist es übrigens ein höchst
berührender Gedanke, unter allen Umständen
einen Sarg „aus entsprechendem Holze“ zu be-
kommen.“

Döllnitz, 19. Juli. Die unvorbereitete Marie
Fischer, aus Schafstädt gebürtig, hat sich
gestern Abend in der Elster ertränkt.

Von der Geisel. Allgemach lassen sich
die Schäden, die das große Gewitter am 5. Juli
verursacht hat, genauer übersehen. Die Ver-
wüstung, welche in dem gelagerten Getreide an-
gerichtet ist, dürfte die Anwendung von Mäh-
maschinen in den allermeisten Fällen ausschließen
und wird demgemäß den sogenannten „Senfen-
männern“ (Hauern) ein schweres Stück Arbeit
übrig bleiben. Trotzdem ist noch Gott zu
danken; denn auch das schwierigste Hauen ist
noch besser als „unversicherter Hagelschlag“, wie
ihn die ganze Landschaft östlich und nördlich
von Petersberge, weiter Thüringen und Wäthern
so vielfach zu beklagen haben. — Der vor 20
und einigen Jahren wegen Geldmangel liegen
geliebene Kohlenfach bei Niederbuna ist
neuerdings in die Hände eines bemittelten
Unternehmers aus Berlin käuflich übergegangen.
Da der Untergrund der Beunaer Flur ansehn-
lich sehr gute Kohle enthält, so erwächst der
künftigen Geiselbahn durch diese Bodenaus-
schachtung eine neue Chance.

Eisleben, 22. Juli. Nachdem die Leiche
unseres früheren, wie wir bereits gemeldet
hatten, zu Friedrichrode plötzlich verstorbenen
Oberpfarrers und Superintendenten Confistorial-
rath Scheibe am Sonntag nach hier überge-
führt worden, fand gestern Nachmittag die
feierliche Einsegnung in der St. Andreas-Kirche
und demnächst die Beisetzung auf dem alten
Friedhofe statt. Zwanzig Jahre hatte der hoch-
verehrte und allbeliebte Seelenforger erfolg-
und segensreich hier in Eisleben gewirkt und nicht
viel länger als ein Jahr ist ihm die wohlver-
diente Ruhe zu Theil geworden.

† Wie aus Erfurt geschrieben wird, wird
der diesjährige Vörsentag für Delsaat und
Getreide dort am 28. Juli d. J. abgehalten
werden.

Magdeburg. Das alte Eisenbahnstatio-
nsgelände in Staffort ist für den Preis von 3550
Mark an einen hiesigen Unternehmer vergeben
worden. — Die vom Königl. Soolbade Elmen
gestern ausgegebene Nr. 14 der Kurliste weist
2240 Parteien und 14511 verabfolgte Bäder
auf. — Auf der Eisenbahnhaltestelle „Bad Elmen“
ist am Montag eine Passagier-Gepäck-Expedition
eingerrichtet.

Leipzig. Bei der vorgestrigen Anwesenheit
Sr. Majestät des Königs auf dem Festplatze
besuchte der künftige Monarch u. A. auch das
Restaurant der Vereinsbrauerei mit Aller-
höchster Seiner Beweise, mit höchlichem Interesse
die an den Colonnadenenden des Restaurants
angebrachten Städteansichten in Augenschein
nehmend und sich dann an einem ihm kredenzten
Trunt Vereinslobes erfrischt, dessen Güte Sr.
Majestät lobend anerkannte. — Die Freiquenz
auf dem Festplatze war am Montag noch
höher als am Sonntag, denn es wurden 13229
Tagesbillets verkauft; gestern erreichte die Zahl
der Besucher zwar nicht diese Höhe, aber sie war
immer eine derartige, daß der finanzielle Erfolg
durchaus gesichert erscheint. Das Leben auf dem
Festplatze war gestern ein ebenso froh bewegtes
wie an den beiden vorhergehenden Tagen. Die
Polizei sah sich genöthigt, einen Kellner zu ver-

haften, welcher mit acht seiner Kollegen im Wald- fache angeblich wegen Nichterhaltung der Be- dingungen seitens des Besitzers die Arbeit ein- gestellt hatte und einen zehnten durch Ohrfeigen nötigen wollte, das Gleiche zu thun.

Wahzanzeige (4. Armee-corps.)

Der Magistrat zu Ulrich sucht einen 2. Nachtwächter mit 174 M. und 54 M. Miethschuldigkeitsabgabe. — Das Postamt zu Gardelegen sucht zum 1. Oktober 1884 einen Landbriefträger mit 540 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgehaltszuschuß. Ration 200 M. — Der Magistrat zu Langensalza sucht einen Nachtwächter mit jährlich 252 M. Gehalt. — Der Magistrat zu Langensalza sucht einen Sommer-Flurhüter mit 45 M. monatl. Gehalt. — Der Magistrat zu Langensalza sucht einen Totengräber mit 36 M. jährl. Gehalt und freier Wohnung, sowie der Hälfte der tarifmäßigen Begräbnis-Gebühren. — Der Kreis-Ausschuß zu Querfurt sucht zum 1. August 1884 einen nicht pensionberechtigten Chauffeur-Aufseher mit 1080 M. Gehalt. — Das Postamt Seebastien (Altmarkt) sucht zum 1. August einen Landbriefträger mit 540 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgehaltszuschuß. Ration 200 M. — Der Magistrat zu Schönebeck sucht einen Polizei-Sergeanten mit Gehalt von 1050 M. — Die Straßenbau-Inspektion zu Zeulenroda sucht einen nicht pensionberechtigten Straßen-Aufseher mit täglich 2 M. Gehalt.

Mußik.

— In Bayreuth haben am Montag Abend die dies- jährigen Parsival-Aufführungen ihren Anfang genommen. Die erste Vorstellung fand bei vollständig besetztem Hause statt. Die Aufnahme war eine begeisterte. Abbe Pütz mit Wagner's Kindern war in derloge des Meisters anwesend, die Wittve, Frau Cosima Wagner be- saß sich auf der Bühne. Unter den Besuchern der Vor- stellung befanden sich die Königin von Griechenland, die Herzogin Vera von Württemberg, Prinz Alexander von Hessen, Fürst von Hohenzollern-Langenburg, Minister von Buttammer aus Berlin, die Fürstin Hohenzollern aus Paris u. s. w.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† **Blauen.** Eine Mutter, welche ihr viertel- jähriges Kind bei sich im Bette liegen hatte, er- drückte dasselbe, (wahrscheinlich durch die Schwere ihres Körpers) während der Nacht. Dieser traurige Fall steht nicht vereinzelt da; schon öfter sind derartige Unglücksfälle, die dazu angethan sind, eine Mutter zur Verzweiflung zu bringen, zu verzeichnen gewesen.

† Ein größliches Unglück ereignete sich vor Kurzem an Bord des in Hongkong vor Anker liegenden englischen Kriegsschiffes „Daring.“ Die Besatzung des Schiffes hielt Schießübungen mit einer Kanone schwerster Kaliber. Ein Schuß war eben abgefeuert worden und zwei Kanoniere waren im Begriff, das Geschütz aufs Neue zu laden, als die Ladung explodirte. Die zwei Kanoniere, die direct vor der Kanone standen, wurden auf der Stelle getödtet. Die Leiche des einen wurde durch die Stückpforte in das Meer hinausgeschleudert und obwohl sofort ein Boot abfiel, konnte dieselbe nicht gefunden werden. Die Leiche des anderen Kanoniers lag fürchterlich verbrannt und verflümmelt in der Stückpforte. Eine Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion durch die Fahrlässigkeit der getödteten Mannschaften entstand.

† In Northwich in der englischen Graf- schaft Cheshire herrschte am vergangenen Dienstag eine furchtbare Panik. Die Stadt steht auf ungeheuren Salzlager, deren Auslaugung immer- währende Erdstöße zur Folge hat. Am Dienstag begannen die Dachgebälke aller Häuser unheim- lich zu knistern, die Mauern barsten und die er- schrockenen Einwohner, die eine Katastrophe be- fürchteten, flohen entsetzt nach den benachbarten Hügeln. Vor ihren Augen begann dann ein in der Mitte der Stadt gelegenes Häuferviereck, welches von den Anlagen der Wagenfabrikfirma Jones eingenommen war, zu versinken, und am Abend ragte nur noch die Spitze des Dampf- schlothes aus der gähnenden Erddalpe hervor, die sich dort geöffnet hatte. Die Einwohner von Northwich haben die Stadt zu räumen begonnen.

† Aus New-York meldet ein Telegramm: Ein Extrazug der Connoton-Valley-Bahn entgleitete Sonntag Abend bei Canton (Ohio); der Zug stürzte den Eisenbahndamm hinab in 3 Fuß tiefes Wasser. 25 Personen wurden verletzt. 12 andere werden noch vermisst, man befürchtet, daß dieselben bei dem Unfall ums Leben gekommen sind.

† Um 1 Pfennig ein Menschenleben. Zu dem Kirchspächter Kretschmar auf Rosthügel-Flur bei Kolbitz in Sachsen kam am Donnerstag der Arbeiter Hellmuth und verlangte für 10 Pf.

Kirchfen. Nachdem er dieselben erhalten, ver- langte er noch für 2 Pf. Branntwein, allein Kretschmar wollte nicht unter 3 Pf. geben. Es entspann sich über diese Differenz ein Wort- wechsel, in dessen Verlauf Kretschmar seine ge- ladene Büchse von dem Band der Kirchbude nahm und mit dem Kolben auf Hellmuth ein- schlug. Dabei entlud sich das Gewehr und Kretsch- mar selbst stürzte getroffen zu Boden. Wenige Stunden darauf gab er seinen Geist auf.

Bermischtes.

* Aus Wildbad Gastein wird gemeldet: Das Befinden des Kaisers ist trotz der unangünstigen Bitterung der letzten Tage vor- trefflich. Nach dem Schneetreiben vom Son- tag waren die Wege und Promenaden bald mit einer dichten Schneehülle bedeckt. Morgens um 8 Uhr zeigte das Thermometer nur 2½ Grad Reaumur.

* Man schreibt dem „Sprudel“ aus Gastein: Kaiser Wilhelm nimmt für sich, seine Suite und seine Dienerschaft 54 Zim- mer in Anspruch. Dafür bezahlt die kaiser- liche Postkasse für die Dauer der Kur — also für 21 Tage — rund 5000 Gulden. Der Kaiser nimmt außer dem ersten Frühstück regeln- mäßig nur zwei Mahlzeiten ein, das Dejeuner im engsten Kreise und das Diner zwischen 5 und 6, an welchem selten weniger als 10, und niemals mehr als 15 Gäste theilnehmen. Zum Dejeuner müssen jeden Tag Kröße servirt werden, doch kommen dieselben bereits aufgelöst auf die Tafel. Das tägliche Menu des Diners besteht aus Suppe, Fisch, Beef, zwei Entrees, Braten, Mehlspeise, Confect, Obst. Für dieses Diner ist dem Wächter des Badeschloßes per Convert und ohne Wein der Betrag von 12 Gulden bewilligt. Den Wein für den eigenen Gebrauch führt der Kaiser mit sich.

* Die Kaiserin Augusta ist Dienstag früh zu kurzem Aufenthalt auf der Insel Mainau von Koblenz eingetroffen.

* Der Kronprinz und die Kronprin- zessin werden Mittwoch Vormittag 7 Uhr die Reise nach England von Potsdam antreten.

* Dem „Schwab. Merkur“ zufolge wird der Kronprinz des deutschen Reiches auf einer Inspektionsreise Anfangs August in Ulm eintreffen und im kaiserlichen Festungs- governementsgebäude Absteigequartier nehmen. Am 26. August wird der Kronprinz in Stutt- gart erwartet, um den Kavallerieübungen bei Ludwigsburg beizuwohnen.

* Von verschiedenen Seiten wird jetzt bestätigt, daß sich unter den bei der Eisenbahnkata- strophe bei Benkstone in England identifi- zierten Todten keine Deutschen befinden.

* Aus einer ganzen Reihe von englischen In- dustrieblättern kommen Nachrichten von großen Streiks. Es handelt sich dabei weniger um höhere Lohnforderungen der Arbeiter, als viel- mehr um Lohnherabsetzungen, auf welche die Ar- beiter nicht eingehen wollen.

* In Singapur soll ein Conflict zwis- chen der deutschen Corvette „Leipzig“ und einem amerikanischen Schiffe statt- gefunden haben. Offizielle Mittheilungen liegen darüber aber noch nicht vor und die Rich- tigkeit der folgenden mag deshalb dahingestellt bleiben. Von Bord der „Leipzig“ waren Ma- trosen desertirt, von denen vermuthet wurde, sie seien an Bord des Amerikaners entflohen. Auf eine Anfrage wurden auf dem amerikanischen Schiffe die sämtliche Mannschaften auf Deck ge- rufen, doch befanden die Gesuchten sich nicht darunter. Darauf hätte die Leipzig bewaffnete Bote abgefangen, um das amerikanische Schiff ge- waltfam durchsuchen zu lassen, was aber durch das Dazwischentreten eines deutschen Consuls- beamten noch verhindert sei. Schließlich habe die „Leipzig“ um Entschuldigung gebeten und dann den Hafen verlassen.

* Der Anarchist Kammerer legte, von nach Wien berufenen Straßburger Personen ermittelt und von dem Beweismaterial des gleich- falls nach Wien gekommenen Straßburger Staats- anwalts in der Vierhardschen Morosaffaire er- drückt, umfassende Geständnisse ab. Er hat mit Stellmacher und einem ihm unbekanntem dritten den Eisernen Raubmord verübt, und zwar erschlug er Eisert und Stellmacher die Kinder. Alle drei waren mit Bomben bewaffnet. Kam-

merer gestand ferner, daß er den Detective Bloche ermorden wollte, allein an der Ausführung ver- hindert wurde, die dann Stellmacher übernahm. Kammerer bekennt sich hingegen als Mörder des Polizeibeamten Hubel. Stellmacher ist über das Geständnis Kammerer ärgerlich und leugnet noch wie vor.

* In Frankfurt a.M. begannen Montag Vormittag die Verhandlungen des Hand- werbertages.

* In den Districten Jur und Badras (Asien) ist die Pest rasch im Erlöschen begriffen. Es wird indessen gefürchtet, daß die Seuche in Bagdad ausbricht, weil es dort an Abzugs- kanälen für die faulenden Gemäßer von der letzten Ueberfluthung her mangelt.

Literarisches.

— Geschichte der in der preussischen Provinz Sachsen vereinigten Gebiete. Von Eduard Jacobs. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1883. Preis: à Kiefg. Mk. 1,20.

Die seit ungefähr sieben Jahrzehnten in der Provinz Sachsen unter dem Hohenzollernherrscher vereinigten Gebiete zu beiden Seiten der mittleren Elbe und der Saale um- fassen eine solche Mannichfaltigkeit und fülle geschichtlicher Eilbildungen und Kämpfe der Besten des Geistes und des Schmerzes aufzuweisen, wie kaum ein weiterer gleich großer Landtheil der deutschen Kulturwelt. Da dieselben aber selber nie unter einer Herrschaft vereinigt waren, so fehlte es höher an einer zusammenfassenden Darstellung dieses Materials, die doch als ein Erfordernis für die geschichtliche Primatstudie betrachtet werden muß. Eine solche Uebersicht wird nun hier zum erstenmal gegeben. Unter Begünstigung des gelehrten Apparates ist dieselbe für die gebildeten Freunde vaterländischer Geschichte in weiteren Kreisen, insbesondere auch für Lehrer und die Schüler der höheren Schulen bestimmt. Die Geschichte wird von den ersten Anfängen bis zu der abschließenden Bildung der Provinz nach den freibestehenden Fortschritten. Ein beson- derer Abschnitt faßt die große Zahl mannichfaltiger mittel- alterlicher Klöster und Stiftungen und deren Bedeutung und Schicksale zusammen. Das ganze Werk wird etwa 7 Lieferungen zu je 5 Bogen umfassen.

Theater in Leipzig.

Neue 6: Donnerstag, 24. Juli. Fest-Vorstellung. An- fang 7 Uhr. Don Juan. Große Oper in 2 Acten. Musik von W. A. Mozart. * * Donna Elvira — Frau Baumann. — Alte 8: Donnerstag, 24. Juli. Anfang ½ 8 Uhr. Gasparone.

Predigt-Anzeigen.

Gottesackerkirche: Donnerstag, nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Werthe.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 22. Juli. 4% Preussische Consols 103,10 Ober-Schlesische Eisen- und Stahl-Actien A. C. D. E. 273,10 Mainz-Ludwigsbader Eisen-Actien 109,90. 4% Ungar. Goldrente 76,60. 4% Russische Anleihe von 1880 75 75 Oester. Franz. Staatsbahn 533.—. Oester. Credit-Actien 507,50. London: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Juli. Weizen (gelber) Juli-August 169.—. Sept.-Okt. 170,70 matt. — Roggen Juli 147,20 Juli- August 146,20. Sept.-Okt. 144,25 matt. — Gerste lc. 140—200. — Hafer Juli 133,25. — Spiritus loco 50,30 Juli-August 49,50. Sept.-Okt. 49,60 matt. — Rübsöl loco 53,40. Juli 53,20. Sept.-Okt. 55,30 M. — Magdeburg, 22. Juli. Land-Weizen 180—185 M., glatter engl. Weizen 175—180 M., Rand-Weizen — M., Roggen 150—158 M., Cerealien-Gerste — M., Land-Gerste — M., Hafer 148—166 M. per 1000 Rlo. — Kartoffelpst. per 10,000 Liter-procent loco ohne Faß 50,50—51,00 M.

Leipzig, 22. Juli. Weizen still, per 1000 kg netto loc. hief. 185—193 M. bez., fremder 170—203 M. bez. — Dr. Roggen still, p. 1000 kg netto loco hief. 160 bis 168 M. bez., fremder 152—163 M. bez. — Gerste per 1000 kg netto loco hief. — M. nominell, geringe — M. nom. — Hafer per 1000 kg netto loco hief. 160—166 M. ba. russischer 152—162 M. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. und Donau 135 M. bez. — Raps per 1000 kg netto loco 235—245 M. bez. — Rübsöl raubig, per 100 kg netto loco 54,50 M. bez., per Juli-Aug. 54,50 M. Dr. per Sept.-Okt. 54.— M. nom. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-procent ohne Faß loco 50,30 M. Ob.

Merseburg, 22. Juli. Vom 13.—19. Juli cr. betrag der höchste und niedrigste Marktpreis pro 100 kg. Weizen 19,20 bis 17.— M., Roggen 16,50 bis 15.— M., Gerste 20.— bis 14.— M., Hafer 15.— bis 15,25 M., Erbsen 24.— bis 15.— M., Linen 40.— bis 15.— M., Bohnen 22.— bis 18.— M., Kartoffeln 6,50 bis 6.— M., Gen 7.— bis 6.— M., Stroh 5.— bis 4,50 M., pro 1 kg. Rindfleisch (von der Rente) 1,30 bis 1,20 M., (Schaf- fleisch) 1,20 bis 1,10 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 M., Schmalz 1,20 bis 1,10 M., Butter 2,60 bis 2,20 M., pro Schock Eier 3,40 bis 3,20 M.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 30. Juli cr., Vormittags von 9 Uhr ab, versteigere ich freiwillig gegen Baarzahlung im Restaurant „zum Nischgarten“ hiersebst
1 große Partie eiserne Gartentische und Stühle, 1 Sopha, 1 Billard mit Zubehör, Tische, Stühle, 1 Kronleuchter, 1 kupfernen Kessel, 1 Wirtschaftsschrank, eine große Partie Porzellan und dergleichen mehr.
Merseburg, den 22. Juli 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise in **Wüsteneuscher Flur** ca. 2 Morgen Korn auf dem **Salme**.
Versammlungsort: Gasthof zu Wüsteneusch.
Merseburg, den 23. Juli 1884.

Tag, Gerichts-Vollzieher.

 **Nächsten Freitag den 25.** 
steht ein Transport
hochtragender Kalben
in **Bernsteins Gasthof** am Bahnhof **Kötzschau**
zum Verkauf.
J. Petzold, Viehhändler.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumenngung der Gemeinde Wegwitz soll **Montag den 28. Juli cr., Mittags 12 Uhr**, im **Gasthause zur Bergschenke** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.
Wegwitz, im Juli 1884.

Der Orts-Vorstand.

!!! Unparteiische Zeitung !!!

Die Berliner „Neueste Nachrichten“
nach 3-jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in **Berlin** täglich auch **Montags**.
Haltung: **Absolut unparteiisch**.
Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Aufzeichnungen der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.
Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren **Bau- und Handelsnachrichten** durch besondere Genauigkeit aus.
Das Cour-Blatt sowie die den „Neueste Nachrichten“ wöchentlich einmal beigelegten achtseitigen Verlosungslisten sind die ausführlichsten aller derzeitigen Zeitungsbeilagen des Deutschen Reiches.
Der locale und vermittelte Theil zeichnet sich durch Reichhaltigkeit aus. Außerdem werden im Unterhaltungsblatt Novellen und Essays von den besten deutschen und ausländischen Autoren unterhaltenden und belehrenden Inhalts veröffentlicht. Mit besonderer Sorgfalt finden die Ereignisse im Theater, Kunst und dem Leben der Gesellschaft fortgesetzt aufmerksame Behandlung in festlicher Form.
Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwillig und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten- und landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlicht die vollständigen Ziehungslisten der preuss., sächsl., braunschw. und Hamburger Staats-Lotterien.
Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigeren unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,
bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anziehenden und unterhaltenden Lesestoffes auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die **Damen-Welt**, unentbehrlich für den **Capitalisten** und für den **Landwirth**.
1) Neueste Berliner fliegende Blätter.
2) Illustr. humoristisches Wochenblatt.
3) Das Unterhaltungsblatt.
4) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.
5) Verlosungsblatt.
6) Neueste Moden.
7) Illustrationen und Schnittmuster.

Im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ werden äußerst spannende Romane aus der Feder berühmter Autoren den Abonnenten geboten.
Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für **M. 2,17** pro August-September, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, 1., und bei allen Zeitungs-Spediteuren bei täglich feier Zustellung ins Haus für **M. 2,50** pro August-September, resp. **1,25** pro Monat.
Probenummern gratis und franco.

Am 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im **Kloster-Magazin** **22 1/2 Ctr. Roggenkleie** in öffentlicher Auction verkauft werden.

Die Hartobst- und Wein-Nutzung

in dem Grundstück des Herrn Regierungs-Secretär **Wächter** vor dem Clausenthorre wird **Mittwoch den 30. d. M., Nachmittags 6 Uhr**, daselbst meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet.
A. Bindfleisch, Sr.-Auct.-Comm. i. A.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige)

werden auf die Broschüre „**Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Herba Homerianae“**“ aufmerksam gemacht, welche über die während 16 Monate eingeholten, ärztlich und amtlich constatirten sensationellen Heilerfolge erschöpfende Darlegung enthält. Zu beziehen kostenlos durch das Special-Depot


A. Wolfsky, in Berlin C., Schleuse 8.
Paolo Homero,
Entdecker der „Herba Homerianae.“

In den Monaten **August** und **September** ertheile ich in **Halle a. S.**

Gesangs-Unterricht

nach der Methode der **Königl. Hochschule in Berlin**.
Margarethe Schrödel,
Gesanglehrerin u. Concertsängerin,
Halle a. S., Königstrasse 32 H.
Sprechstunden: **11-1 Uhr**.

 Ein Haus mit Garten in **Dörfau** zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Zmsfr. Stück**, Böfchen.

 Ein Pferd, br. Wallach, 8 Jahr, schw. Schlag, zu verkaufen in **Greypau Nr. 18**.

Ein **Gargon-Logis** mit oder ohne Pferdestall ist zu vermieten **Ober-Burgstraße 5**.

Abseherken

hat wieder abzugeben das Rittergut **Wengelsdorf** bei **Corbetha**.

Gross. Gold- u. Silber-Lotterie, zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Abteikirche Knechtsteden (Rh.) in

Ziehung am 1. August 1884
Haupttreffer 15000 Mk. Gold.
Lose à 1 M., 11 R. 10 M., 2 Pf. u. 10 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) empf. **Gen.-Ag. A. Fuhse, Rülheim (Rhein)** u. Cigarrenhdlg. v. **Br. Hoffmann** hier.

Rheinwein c. Gew., rein, fr., dir. v. **Weinbergbes. J. Wallauer**, Kreuznach, St. 55 u. 70 S. v. 25 St. an u. Nachn.

Sauerkirichen

verlade jeden Posten und zahle die höchsten Preise, ebenso wird wieder jeder Posten **halbreife Pflaumen** verladen
Hermann Wand,
1884er

Himbeer-Saft

empfehlen
Thiele & Franke.

Neue saure Gurken, neue Voll-Seringe
empfiehlt
Paul Barth,
Markt 5.

Schützenhaus.
Donnerstag den 24. d. M. Abends
Streich-Concert.
Bier auf Eis.
Täglich **Aal in Gelee** à Portion 50 Pf.
Th. Böhmelt.

Wallendorf.
Sonntag den 27. Juli ladet zum **Schweinausfegeln** freundl. ein
F. Pritschke.

Verkäuferin.
Eine junge Dame, 20 Jahre alt, welche das Puggeschäft erlernt hat und darin schon drei Jahre selbstständig conditionirte, sucht für August oder später als Verkäuferin in derselben oder ähnlichen Branche anderweitiges Engagement. Es wird hauptsächlich auf gute Behandlung viel Werth gelegt. **Gesf. Offerten** erbittet
Mag. Soenelt, Eisleben.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute früh um 1 1/2 Uhr entschlief im Glauben an seinen Erlöser unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Rentier **Franz Nietschmann**. Dies zeigen tiefbetrubt an die Hinterbliebenen:
Friederike Nietschmann gb. Schindler, **Elise Jache** gb. Nietschmann, **Friedrich Jache**, Pastor.
Collenbey, den 22. Juli 1884.

Druck und Verlag von **A. Leiboldt**.